

Kompromisslos unabhängig

Zum 125. Todestag von Percy Francis Hall

„Die einzige Grundlage für Gemeinschaft“ – unter diesem Titel ließ *Zeit & Schrift* vor über 10 Jahren (Heft 1/1999, S. 11) eine „Stimme aus den Anfängen der ‚Brüderbewegung‘“ zu Wort kommen. In der verwendeten Quelle („Collected Tracts“) war der Autor nicht genannt, aber inzwischen konnte er identifiziert werden: Es handelt sich um Percy Francis Hall, Mitbegründer der Gemeinden in Plymouth und Hereford und einer der individuellsten Köpfe in der ersten Generation der „Brüder“. Am 11. Oktober jährte sich sein Todestag zum 125. Mal.¹

Oxford, London und auf See

Percy Francis Hall wurde am 20. März 1801 als fünftes Kind des anglikanischen Theologen Charles Henry Hall (1763–1827) und seiner Frau Anna Maria Bridget geb. Byng (1771–1852) in Oxford geboren. Sein Vater, ebenfalls Sohn eines Geistlichen, war seit 1792 in verschiedenen Positionen an der Universität Oxford tätig (1807–1809 Theologieprofessor, 1809–1824 Dekan des Christ Church College); seine Mutter entstammte einer der angesehensten Marineoffiziersfamilien Englands (1721 geadelt).

Der kleine Percy sollte offenbar in die Fußstapfen seiner Vorfahren mütterlicherseits treten. Nachdem er von 1811 bis 1813 die Westminster School in London besucht hatte (hier könnte er bereits den vier Monate älteren John Nelson Darby kennengelernt haben, der von 1812 bis 1815 dieselbe Schule absolvierte), trat er wahrscheinlich auf die damals übliche Weise, als „First Class Volunteer“, in die Königliche Marine ein. 1815 wurde er zum „Midshipman“ befördert, 1821 zum „Lieutenant“. Während dieser Jahre segelte er hauptsächlich im Indischen

und im Atlantischen Ozean. 1821/22 musste er seine Karriere wegen einer lebensbedrohlichen Krankheit, die er sich in Trincomalee (Ceylon) zugezogen hatte, für mehrere Monate unterbrechen; 1825 erkrankte er in Port Royal (Jamaika) erneut so schwer, dass er nach Hause transportiert werden musste und zwei volle Jahre an Land blieb.

Plymouth

Trotz dieser kurzen und wenig glanzvollen Laufbahn wurde Hall am 1. Mai 1827 in den Rang eines „Commander“ erhoben. Zu verdanken hatte er dies den guten Beziehungen seines Vaters zum Oberbefehlshaber der Marine, Lord Melville. Nominell war Hall für das in Plymouth stationierte Schiff „Ariel“ zuständig, das er aber nie auf See kommandiert zu haben scheint; vielmehr arbeitete er von 1827 bis mindestens 1830 für die Küstenwache.

In Plymouth kam Hall mit der Familie des kürzlich verstorbenen Marinekapitäns George Wolfe (1766–1826) in Kontakt, die ihrerseits mit dem Kreis um den evangelikalen Politi-

1 Der vorliegende Artikel enthält z. T. neue Forschungsergebnisse. Eine ausführlichere und mit detaillierten Quellen nachweisen versehene Fassung erscheint voraussichtlich Anfang 2010 in dem Sammelband *Witnessing in Many Lands* (Paternoster Press).

ker William Wilberforce (1759–1833) und die Schriftstellerin Hannah More (1745–1833) bekannt war. Diese Begegnungen beeindruckten Hall tief. Er hörte auch Predigten des kongregationalistischen Pastors William Jay (1769–1853) in Bath und gelangte im Sommer 1827 zum lebendigen Glauben an Jesus Christus. Am 27. September desselben Jahres heiratete er die älteste Tochter von George Wolfe, Amelia Ourry (1804/05–1890). Ihr einziges Kind, die Tochter Emmeline Georgiana, wurde am 8. Dezember 1828 in Exmouth geboren.

Halls neu gewonnene Glaubensüberzeugung gab seinem Leben sogleich eine neue Richtung. Er begann in der Umgebung von Plymouth das Evangelium zu predigen und engagierte sich in einer Vereinigung für Judenmission. Spätestens 1830 lernte er Benjamin Wills Newton (1807–1899) und James Lampen Harris (1793–1877) kennen, und im Oktober dieses Jahres traf er auch John Nelson Darby (1800–1882), der auf Einladung Newtons nach Plymouth gekommen war. Alle vier sprachen im Dezember 1830 in einer Versammlung der Gesellschaft zur Förderung des Christentums auf dem Kontinent, wobei Hall besonders auf die „Zeichen der Zeit“ hinwies, die eine „wirksame Zusammenarbeit bei der Verbreitung der Wahrheiten des christlichen Glaubens“² notwendig machten.

Newton und Darby wurden gute Freunde Halls und unterstützten ihn auch bei seiner Evangelisationsarbeit. Hall predigte auf dem städtischen Marktplatz, in den umliegenden Dörfern und Cottages und bei gesellschaftlichen Ereignissen wie Pferderennen. Um weiter entfernte liegende Orte zu erreichen, nutzte er gelegentlich das Zollboot, zu dem er beruflich



Zugang hatte. Nicht überall stießen seine Bemühungen auf Wohlwollen; eine lokale Zeitung kritisierte seinen „blinden und maßlosen Eifer“ und fragte sich, „inwieweit diese Praktiken mit dem Ruf zu vereinbaren sind, den er als Offizier der Marine Seiner Majestät wahren sollte“.³

Hall trug sich während dieser Zeit mit dem Gedanken, ein Universitätsstudium aufzunehmen, um Pfarrer in der anglikanischen Staatskirche zu werden. Darby, damals selbst noch Geistlicher, sandte ein Empfehlungsschreiben für ihn an den Erzbischof von Tuam (Irland), der eine Ordination Halls aber ablehnte. Bald kam Hall auch selbst wieder von dem Gedanken ab, da seine Bindung an die Staatskirche – ebenso wie die seiner Freunde Newton, Harris und Darby – sich allmählich zu lockern begann. Schon 1831 verbreitete Hall Broschüren, in

² *The Plymouth and Devonport Weekly Journal and General Advertiser*, 6. Januar 1831.

³ *Plymouth, Devonport, and Stonehouse Herald*, 6. August 1831.

denen zum Kirchaustritt aufgefordert wurde; eine von ihnen stammte von George Vicesimus Wigram (1805–1879), der im selben Jahr zu dem Kreis in Plymouth hinzustieß.

Wigram kaufte im Dezember 1831 die leerstehende *Providence Chapel* in Plymouth und nutzte sie zunächst für Vorträge über Prophetie. Im Januar 1832 wurde hier erstmals das Brot gebrochen – eine neue Gemeinde war entstanden. Hall predigte nun regelmäßig sonntagabends in der Kapelle, und „da er ein redegewandter Mann war und einen sehr phantasiereichen Geist hatte, wurden große Scharen von Menschen angezogen“.⁴ Gemeinsam mit Wigram begann er außerdem eine karitative Arbeit: Die beiden richteten einen „Temperance Clubroom“ ein, „in dem Tee, Kakao, Brötchen und Butter an Arme zum Selbstkostenpreis und an Mittellose kostenlos abgegeben“ wurden.⁵

Am 8. Februar 1833 entschloss sich Hall zu dem Schritt, für den er heute noch am bekanntesten ist. Er reichte seinen Abschied von der Marine ein, gab seine Ernennungsurkunde zum Commander zurück und legte eine ausführliche Begründung bei, die er als Broschüre hatte drucken lassen: *Discipleship! or, Reasons for Resigning his Naval Rank and Pay* (Jüngerschaft! oder: Gründe für den Verzicht auf seinen Marinerang und -sold). Nach langem Ringen war er zu der Erkenntnis gekommen, dass er als Christ keinen Militärdienst mehr leisten dürfe. In seiner Schrift nennt er – nach einer ausführlichen Einleitung über Grundfragen der Jüngerschaft – sechs Gründe dafür: (1) Militärdienst ist Dienst für den Staat, und der Staat gehört zur „Welt“, von der wir uns absondern müssen; (2) Jesus lehrte in der Bergpredigt Gewaltlosigkeit; (3) Jesus

setzte sich nicht zur Wehr; (4) wegen der fortschreitenden Offenbarung sind anderslautende alttestamentliche Stellen für Christen nicht verbindlich; (5) in einem Krieg müssen Christen ggf. gegen Christen kämpfen; (6) das Militär ist durch weltliche Ehr- und Ruhmsucht gekennzeichnet.

Discipleship erreichte bis 1848 drei Auflagen und wurde sogar in amerikanischen Pazifistenkreisen zur Kenntnis genommen. Die Königliche Marine reagierte sofort mit der Streichung von Halls Bezügen – ein Opfer, das er bereitwillig in Kauf nahm: „Für das schwache Herz des Menschen ist es schwer, ein sicheres Einkommen, mit dem man rechnen kann, gegen relative Armut einzutauschen, und auch ich habe das empfunden; aber jetzt nicht mehr, denn Er weiß, was ich nötig habe.“⁶

Inzwischen festigte sich die junge Brüderbewegung. Im September 1833 reiste Hall nach Irland zur vierten Powerscourt-Konferenz, wo er John Gifford Bellett (1795–1864) und andere Brüder kennenlernte. Am letzten Tag, einem Samstag, lud die Gastgeberin Lady Powerscourt (1800–1836) sechs Brüder, die sie für den inneren Kreis der Bewegung hielt, zur Feier des Abendmahls in ihr Gartenhaus ein; es waren Darby, Bellett, Newton, Georg Müller, Henry Craik und Hall.

1834 wurde in Plymouth die Zeitschrift *The Christian Witness* gegründet, zu der Hall bis 1838 mindestens sieben (z. T. mehrteilige) Artikel über verschiedene alt- und neutestamentliche Themen beisteuerte. Nach Bellett, Darby und Harris war er damit der viertproduktivste Autor.

Im Februar 1836 nahm Hall an der Feier zur Verabschiedung des Missionars Anthony Norris Groves (1795–1853) in Bristol teil und sprach ein Ge-

4 „Fry Manuscript Book“ (Erinnerungen von Benjamin Wills Newton; Christian Brethren Archive, Manchester), S. 254.

5 *Devonport Telegraph and Plymouth Chronicle*, 10. März 1832.

6 Percy Francis Hall: *Discipleship: or, Reasons for Resigning his Naval Rank and Pay*, London 31848, S. 48f.

bet „in bewegenden Ausdrücken kindlichen Gottvertrauens“. ⁷ Offenbar regte ihn die Begegnung mit Groves dazu an, selbst über eine Tätigkeit in der Mission nachzudenken; vier Monate später reiste er jedenfalls, ausgerüstet mit einem Empfehlungsschreiben Darbys und begleitet von einem ungenannten Bruder, nach Basel zum dortigen Missionshaus. Leider sind über Zweck und Ergebnis dieses Besuchs keine Nachrichten erhalten geblieben.

Hereford

1837 kam die Frau eines angesehenen Arztes aus Hereford, Dr. John Griffiths, nach Plymouth und hörte dort Hall predigen. In ihrer Heimatstadt gehörte sie der Gemeinde des Pfarrers John Venn an, mit dessen Verkündigung viele Gemeindeglieder unzufrieden waren. Halls Predigten beeindruckten Frau Griffiths so sehr, dass sie ihn nach Hereford einlud, wo er mehrere Zusammenkünfte in Privathäusern, Schulen und Kapellen abhielt und große Resonanz fand. „Herr Venn hatte ihnen grundlegende Wahrheiten vermittelt“, so berichtet ein späterer Chronist, „aber hier war deftige Kost und eine Erschließung heilsgeschichtlicher Wahrheit, wie sie sie noch nie gehabt hatten.“ ⁸ Hall wurde gebeten, dauerhaft nach Hereford überzusiedeln – ein Wunsch, dem er umso bereitwilliger nachkam, als die Gemeinde in Plymouth zunehmend von Newton dominiert wurde und das Verhältnis zwischen den beiden verbliebenen „Gründervätern“ (Darby und Wigram hatten sich längst neue Arbeitsfelder gesucht) nicht mehr ganz spannungsfrei war. Im Sommer 1837 zog die Familie Hall also nach Hereford um; ein möbliertes Haus in Breinton (drei Meilen außerhalb der Stadt) und eine Kutsche mit Pferd wurden ih-

nen kostenlos zur Verfügung gestellt.

Halls kraftvolle Predigt zog erneut eine zahlreiche Zuhörerschaft an, und bald entstand eine neue Gemeinde – hauptsächlich aus Mitgliedern der Kirchengemeinde von Pfarrer Venn. Dieser wollte sich mit den Verlusten nicht kampflos abfinden: Am 9. Dezember 1838 hielt er eine Predigt gegen die „Plymouth Church“, die sogleich auch im Druck erschien. Hall reagierte schnell: Innerhalb eines Monats veröffentlichte er eine ausführliche Erwiderung auf die Angriffe. Er legte dar, dass die Lehren der „Brüder“ keineswegs „unbiblisch und gefährlich“ seien, wie Venn behauptet hatte; auch betreibe man keine „Proselystenmacherei“, sondern man versuche die Wahrheit zu verkündigen und Menschen vom Irrtum abzubringen. Dem Vorwurf der Absonderung von anderen Christen hielt Hall entgegen (diese Stelle wurde in Z&S 1/1999 auszugsweise zitiert):

„Auch wenn wir volle Hingabe und Trennung von der Welt als Vorrecht und Pflicht betrachten, hätten wir doch ohne weiteres den verstorbenen Kaiser von Russland zugelassen, ebenso wie den Erzbischof Fenelon, ohne ihnen vorzuschreiben oder sie aufzufordern, ihren Thron aufzugeben. Die einzige Grundlage der Gemeinschaft ist wahrer Glaube an Jesus; und ich gebe bereitwillig zu, dass wir über viele andere Themen unterschiedliche Ansichten haben, auch wenn wir sehnlichst wünschen, alle dasselbe zu reden und in demselben Sinn und in derselben Meinung völlig zusammengefügt zu sein‘ (1 Kor 1,10). Aber dies kann, wie wir aus demselben Wort gelernt haben, nur durch Geduld, Gebet und Schriftforschung erreicht werden; und ich möchte hinzufügen, dass es allen unter euch, die wahre Christen

7 E[ustace] B. Bromley: *They were Men Sent from God. A Centenary Record (1836–1936) of Gospel Work in India amongst Telugus in the Godavari Delta and neighbouring parts*, Bangalore 1937, S. 15.

8 David J. Beattie: *Brethren. The Story of a Great Recovery*, Kilmarnock o. J., S. 36.

sind, frei steht, in die Gemeinschaft in der Bridge Street zu kommen, ohne irgendwelche eurer Ansichten aufzugeben, und selbst wenn ihr fortfahrt, irgendeinen anderen Ort der Anbetung aufzusuchen. [...] Es ist nicht wahr, dass wir „eine deutliche und scharfe Trennungslinie zwischen unseren eigenen Mitgliedern (wie sie fälschlich genannt werden) und anderen Kindern Gottes“ haben; [...] wir heißen die niedrigsten und schwächsten wahren Christen willkommen, auch wenn sie – in der Anbetung oder in der Praxis – in Weltlichkeit verharren, obwohl wir natürlich wünschten, dass es anders wäre.“⁹

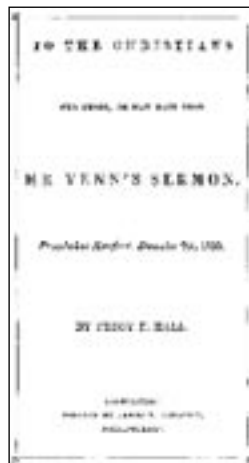
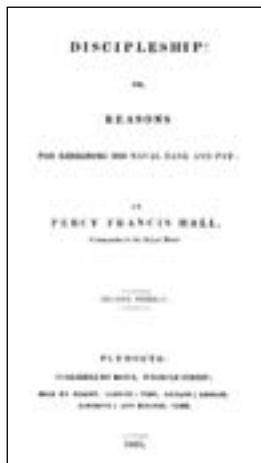
Halls Schrift wurde von einem Pfarrer namens Charles Garbett beantwortet; dem Wachstum der jungen Gemeinde konnte das jedoch keinen Abbruch tun: 1844 zählte sie bereits 345 Personen.

Ein Jahr später fand in Plymouth die bekannte Trennung zwischen Newton und Darby statt, die 1848 zur Spaltung in „offene“ und „geschlossene Brüder“ führte. Hall spielte in diesen Auseinandersetzungen keine bedeutende Rolle; er lehnte Newtons Ansichten ab, versuchte aber mäßigend auf die Parteien einzuwirken. Im November 1845 warnte er Darby brief-

lich vor der Aufrichtung eines „zweiten Tisches“ in Plymouth, im März 1849 bemühte er sich, eine Trennung in Bath zu verhindern – beide Male vergeblich. Halls Gemeinde in Hereford gelang es, längere Zeit neutral zu bleiben – bis es im Dezember 1849 auch hier zu einer Spaltung kam, deren Anlass allerdings eine eher triviale Meinungsverschiedenheit zwischen Hall und Dr. Griffiths war.

Hall sah seine Aufgabe seit einiger Zeit mehr in der Lehre als in der Evangelisation, und er wollte die sonntagabends stattfindenden Evangelisationsveranstaltungen gerne durch Lehrvorträge ersetzen. Als es ihm nicht gelang, seine Ansichten gegen Dr. Griffiths durchzusetzen, gründete er mit etwa 30 Gleichgesinnten eine neue Gemeinde. Die Ursachen für diesen schwer nachvollziehbaren Bruch lagen wahrscheinlich tiefer, aber die Auseinandersetzung zwischen „offen“ und „geschlossen“ scheint dabei keine Rolle gespielt zu haben, denn erst nach der Trennung stellte sich Hall ausdrücklich auf die Seite Darbys. Der entscheidende Faktor könnte Halls wachsende Unzufriedenheit mit dem Gemeindeleben der „Brüder“ gewesen sein, der er 1851 in seiner

⁹ Percy F[rancois] Hall: *To the Christians who Heard, or may have Read Mr Venn's Sermon, Preached at Hereford, December 9th, 1838, Leominster 1839, S. 22f.*



Schrift *Unity. A Fragment and a Dialogue* (Einheit. Ein Fragment und ein Dialog) Ausdruck verlieh.

Unity, in Form eines Dialogs zwischen „Fritz“ (Halls Sprachrohr) und „Meissner“ geschrieben, zeichnet gegenüber der Verteidigungsschrift von 1839 ein erstaunlich desillusioniertes Bild der Brüderbewegung. Hall sah keinen prinzipiellen Unterschied mehr zwischen den „Brüdern“ und anderen Glaubensgemeinschaften; die „Brüder“ seien genauso „steif und starr“ geworden wie die anderen Kirchen, ihre Zusammenkünfte genauso „unschriftgemäß und unvollkommen“: „In letzter Zeit höre ich in der Stadt, wo ich wohne, anstelle der vielfältigen und doch harmonischen Ausdrucksformen geistlicher Kraft [...] fast nur noch (und gelegentlich unter Qualen) lange, wortreiche und ermüdende Gebete; Psalmen und geistliche Lieder, die nicht dorthin passen und beklagenswert schlecht gesungen werden; falsche Lehren, manchmal verworren und schwülstig formuliert und deshalb für die Ungebildeten besonders erhaben klingend, manchmal aus Wahrheit und Unwahrheit gemischt, und fast durchweg kraftlos. Und was das Schlimmste ist: Alles wird gleichermaßen für gut und nützlich befunden, solange mehr als eine Person redet und dem Grundsatz der freien Beteiligung vollkommen Genüge getan wird.“¹⁰ Die Lösung des Problems sah Hall darin, die Ämter und Ordnungen der neutestamentlichen Gemeinde wiederherzustellen: Es müsse einen klaren Unterschied zwischen Lehrern und Belehrteten, Führern und Geführten, Hirten und Herde geben; nur Brüder, die wirklich die Gabe hätten, sollten am Wort dienen können.

Obwohl diese Forderungen den Ansichten Darbys zuwiderliefen, scheint

das Verhältnis zwischen den beiden dadurch nicht beeinträchtigt worden zu sein: Sie standen weiterhin in engem Briefkontakt, und Darby besuchte Hall mehrmals in Hereford. Erst 1858/59, als Darby seine Artikelserie *The Sufferings of Christ* (Die Leiden Christi) veröffentlichte, kam es zu einer folgenschweren Krise.

Darby lehrte, dass Christus neben den Leiden von Seiten der Menschen und den (sühnenden) Leiden von Seiten Gottes auch die Leiden des künftigen gläubigen Überrests Israels vorwegnehmend erduldet habe. Verschiedene Leser (darunter Hall) lehnten diese auf ein „prophetisches Dogma“ aufgebaute neue Lehre ab und stellten sie mit den Irrtümern Newtons auf eine Stufe. Hall behielt seine Bedenken mehrere Jahre für sich, da er hoffte, andere Brüder würden Darby zum Umdenken bewegen können; erst 1865 kam es darüber zu einem – ergebnislosen – Briefwechsel zwischen Darby und Hall. Da Darby an seinen Lehren festhielt und von den einflussreichsten Brüdern Londons unterstützt wurde, sahen Hall und mehrere andere (unter ihnen William Henry Dorman, Thomas Newberry, William Henry Darby und vorübergehend auch Julius Anton von Poseck) 1866 keine andere Möglichkeit mehr, als sich von Darby zu trennen. Hall begründete diesen Schritt in einer Broschüre, die seine tiefe Gewissensnot erkennen lässt: *Grief upon Grief: A Dialogue* (Traurigkeit auf Traurigkeit: ein Dialog). 1868 ergänzte er sie durch einen *Appendix*, in dem er zu den Vorwürfen Stellung nahm, die Darby in der zweiten Auflage seiner *Sufferings of Christ* gegen ihn erhoben hatte. Eine 36-jährige Freundschaft und Zusammenarbeit war damit auf schmerzliche Weise zu Ende gegangen.

¹⁰ P[ercy] F[rancois] H[all]: *Unity. A Fragment and a Dialogue*, London 1851, S. 31.

Weston-super-Mare

Die meisten Dissidenten von 1866 suchten wieder die Gemeinschaft mit den „offenen Brüdern“ – so auch Percy Francis Hall. Er zog nach Weston-super-Mare, wo der Evangelist Lord Radstock (1833–1913) gerade eine große Veranstaltungsreihe abgehalten hatte, die zur Gründung einer Gemeinde führte. Zum dritten Mal in seinem Leben hatte Hall Gelegenheit, am Aufbau einer neuen Gemeinde mitzuarbeiten. Auch seinen Dienst als Reiseprediger setzte er fort; 1869 hielt er beispielsweise in Newport auf der Insel Wight eine Serie von Vorträgen über die Wiederkunft Christi, über die auch in der lokalen Zeitung berichtet wurde: „Die überzeugende Beredsamkeit des Sprechers und die Wichtigkeit des Themas zogen wiederum ein zahlreiches und aufmerksames Publikum an.“¹¹

1873 ließ sich James L. Harris, ein alter Bekannter aus der Zeit in Plymouth, auf Halls Einladung in Weston-super-Mare nieder, um dort seinen Lebensabend zu verbringen (er starb 1877). Gern gesehene Gäste in Weston waren auch Georg Müller (1805–1898) und Robert Cleaver Chapman (1803–1902). Halls frühere „exklusive“ Freunde dagegen pflegten keinen Kontakt mehr mit ihm, weil er ihrer Ansicht nach „den Tisch des Herrn verlassen“ hatte; ein „geschlossener Bruder“ lehnte sogar jeden Umgang mit seiner eigenen Mutter ab, weil sie „mit Hall das Brot brach“.¹²

Halls Tochter Emmeline hatte 1858 den in Indien stationierten Offizier George Vincent Fosbery (1832–1907) geheiratet (eine Wahl, die dem überzeugten Pazifisten Hall nicht ganz behagt haben dürfte). Das Ehepaar bekam zehn Kinder, die während der In-

dien-Aufenthalte ihrer Eltern oft bei ihren Großeltern in Weston-super-Mare lebten. Es war eine dieser Enkelinnen, Gertrude Neville Fosbery (1864–1940), die den Behörden 1884 eine für die Familie traurige Mitteilung machen musste: Ihr Großvater Percy Francis Hall, „Marinekapitän im Ruhestand“, war am 11. Oktober im Alter von 83 Jahren in Weston-super-Mare verstorben. Seine Witwe Amelia überlebte ihn um sechs Jahre.

Würdigung

Percy Francis Hall war eine der ungewöhnlichsten Gestalten in der frühen Brüderbewegung. Bereits seine äußere Erscheinung muss auffallend gewesen sein: Da er vor seiner Bekehrung ein „Dandy“ gewesen war, pflegte er später „sein Haar zu zerzausen und seine Leinenmanschetten zu zerknittern, um zu zeigen, dass er für solche ‚Eitelkeit‘ nichts mehr übrig habe“.¹³ Eine derart kompromisslose und unabhängige Haltung kennzeichnete sein ganzes Leben: Er ließ sich nicht von Menschenfurcht oder Parteidanken leiten, sondern folgte stets seinem Gewissen – auch wenn er dafür Nachteile und Verluste in Kauf nehmen musste. Dafür zollte ihm sogar William Blair Neatby, ein sonst eher kritischer Chronist der Brüderbewegung, Respekt. Neatbys zusammenfassendes Urteil soll am Ende dieses Gedenkartikels stehen:

„Dieser alte Kämpfer aus den ersten Tagen des Brüdertums war einer der mutigsten und aufrichtigsten Männer, die je in seinen Reihen zu finden waren. Er gehörte zudem zu jener kleinen Klasse von Theologen, die es leichter finden, für ihre Überzeugungen zu leiden, als [andere] zu verfolgen.“¹⁴

Michael Schneider

11 *Isle of Wight Observer*, 12. Februar 1869.

12 William Blair Neatby: *A History of the Plymouth Brethren*, London 21902, S. 310f.

13 Henry Pickering (Hrsg.): *Chief Men among the Brethren* [1918], Neptune (NJ) 1986, S. 21.

14 Neatby, S. 310.